

Wasa sonder empfehle	frisch getrocknet hochfein delikat schmeckt.	<b>Pflaumenmus</b> 1 Pf. in Qualität	15 Pf. mit 5% Rab.	Meine delikat schmecken- de Marmelade	Als Brotau- fstrich u. Zor- tenfüllung 1/2 Pf.	13 Pf. mit 5% Rab.	Kindersüß- Tafel- <b>Honig-Ersatz</b>	seit Jahr- bekannt herber. Zusatz 1/2 Pf.	20 Pf. mit 5% Rab.	<b>Albert Knausel.</b>
----------------------------	--	---	-----------------------------	---	---	-----------------------------	---	---	-----------------------------	----------------------------

### Das Referendum in Amerika.

(Nachdruck verboten.)

Es ist in Europa nur wenig beachtet worden, daß in Amerika seit etwa 10 Jahren eine energische Bewegung für das Referendum eingeleitet und in den letzten Jahren große und bemerkenswerte Fortschritte gemacht hat. Diese geringe Beachtung dieser überaus interessanten Bewegung ist wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß die Ursachen, aus denen heraus sie in Amerika entstanden ist, in den deutschen Zuständen keine Analogie finden. Die Ursachen sind die schweren Schäden, die sich bei dem feinen Repräsentativsystem, wie es in Amerika herrscht, mit der Zeit herausgebildet haben und von Jahr zu Jahr verschärfen. Das ist die unbedingte Herrschaft der obersten Parteimanager, der Leute, die die Parteimachthe in Händen haben. Das Wählen machen und gewählt werden ist mit der Zeit ein sehr, sehr teures Geschäft geworden, dem nur die potentesten Männer und Organisationen gewachsen sind. Es erfordert eine schwierige und kostspielige Technik und Kleingeldorganisationen, die nicht aus dem Nichts geschaffen werden können. Infolgedessen ist der gesamte politische Betrieb in den Händen der Drahtzieher der beiden großen Parteien, neben denen keine neue Partei entstehen kann. Diese Kleingeldorganisationen beherrschen die Presse und die öffentliche Meinung — und eine Strömung, die etwa in der öffentlichen Meinung neu aufkommt, bleibt politisch machtlos, wenn sie nicht von einer der beiden Parteien akzeptiert wird. Die aber hängen alle beide von dem großen Geldhebel ab. Dabei hat sich ein Zustand herausgebildet, bei dem nur mehr ironisch von einer Volksgewalt gesprochen werden kann. Das Volk ist tatsächlich machtlos, es ist nicht Subjekt der Gesetzgebung, sondern nur Objekt der Pläne der Parteigrößen. Die eigentliche öffentliche Meinung ist machtlos. Die Zustände sehen also im schreienden Widerspruch zum Geiste der amerikanischen Verfassung, die für jeden Amerikaner Gipfel politischer Weisheit und das Palladium der Freiheit ist.

Unter diesen Umständen ist es nur natürlich, wenn nunmehr eine Bewegung an Ausdehnung gewinnt, die diesen Geist dieser Verfassung wieder zu Ehren und zu wirksamer Geltung bringen und dem Volk den Einfluß auf die Gesetzgebung geben will, den ihm die Allherrlichkeit der Parteimachthe genommen hat. Das Mittel dazu soll nun das Referendum sein, das heißt die direkte Volksabstimmung sein. Dabei will man ungefähr folgendes Verfahren in Anwendung bringen: Auf Antrag von 5 Proz. der Wahlberechtigten kann jeder Akt der Gesetzgebung suspendiert und dem Volke zur Abstimmung unterbreitet werden. Auf Antrag von 8 Proz. der Stimmberechtigten können Initiativanträge zu neuen Gesetzen eingebracht werden; diese neuen Gesetze werden dann dem Volke zur Abstimmung unterbreitet. Natürlich eignet sich diese Form der Volksabstimmung, die ja ähnlich auch in der Schweiz Geheh ist, in erster Linie für kleinere Staaten als für die Staaten der Union. In diesen hat der Gedanke auch sehr schnelle Fortschritte gemacht. Zurzeit kommt das Referendum bereits in 8 Staaten und etwa 100 Städten zur Anwendung. In weiteren 8 Staaten stehen betreffende Vorlagen gegenwärtig zur Beratung; in weiteren 15 befinden sich solche in Vorbereitung.

Die Anhänger der Idee weisen auf die ungeheuren Fortschritte hin, die diese 8 Staaten unter der Herrschaft des Referendums gemacht haben. Das politische Leben soll neu erwaucht, die Korruption vermindert, das Willkürregiment der Parteimachthe eingedämmt sein. Die Entwicklung ist interessant genug. Zu welchen Ergebnissen sie führt, wird sich indes erst nach einem oder zwei Jahrzehnten beurteilen lassen.

### Halle und Umgebung.

Salle a. E. 4. Mai.

#### Verpflichtung des Dienstherrn zur Beschaffung lauglicher Gerätschaften.

(Nachdruck verboten.)

Der § 818 des Bürgerlichen Gesetzbuches legt dem Dienstherrn unter anderem die Verpflichtung auf, Räume, Vorrichtungen oder Gerätschaften, die zur Verrichtung der Dienstleistungen erforderlich sind, zu beschaffen und zu unterhalten, daß der Dienstverpflichtete gegen Gefahr für Leben und Gesundheit sowie geistlich ist, als die Natur der Dienstleistung es gestattet. Diese Verpflichtung erstreckt nicht dadurch, daß der Angestellte mangelhafte Gerätschaften ohne Widerspruch benützt. Das Reichsgericht hat sogar einen Bericht gegen § 818 B. G. B. in einem Falle angenommen, wo ein Dienstmädchen von seiner Herrschaft angewiesen worden war, einen bestimmten Tritt zum Fensterputzen nicht mehr zu benutzen, diesen aber unter den Augen der Dienstherrin doch wieder in Benutzung genommen hatte, ohne daß von der Dienstherrin Widerspruch oder eine andere Vorrichtung beschafft worden war.

In dem heute vorliegenden Falle handelt es sich um eine Leiter zu einem Heuboden, die weder mit Halen noch Spitzen zum Feststellen versehen war. Der Kläger, der bereits acht Jahre bei dem Beklagten in Dienst gefunden hat, ist am 6. Juni 1908 auf dieser Leiter verunglückt. Er behauptete zunächst, von der Leiter gefallen zu sein, hat aber sein Vordringen später dahin ergänzt, daß die Leiter umgefallen und er dadurch zu Schaden gekommen sei. Auf Veranlassung der Dienstleistungen erforderlich ist, als die Natur der Dienstleistung es gestattet. Diese Verpflichtung erstreckt nicht dadurch, daß der Angestellte mangelhafte Gerätschaften ohne Widerspruch benützt. Das Reichsgericht hat sogar einen Bericht gegen § 818 B. G. B. in einem Falle angenommen, wo ein Dienstmädchen von seiner Herrschaft angewiesen worden war, einen bestimmten Tritt zum Fensterputzen nicht mehr zu benutzen, diesen aber unter den Augen der Dienstherrin doch wieder in Benutzung genommen hatte, ohne daß von der Dienstherrin Widerspruch oder eine andere Vorrichtung beschafft worden war.

Seine Ansprüche sind vom Landgericht abgewiesen, vom Kammergericht zu Berlin für gerechtfertigt erklärt worden. Das Kammergericht vertritt in seiner Urteilsbegründung den Standpunkt, daß die Leiter mangelhaft gewesen sei und nicht den Anforderungen entsprochen habe, die im Sinne des § 818 B. G. B. an sie zu stellen gewesen seien. Der Einwand, daß die Leiter dem Hauseigentümer gehöre, könne dem Beklagten nicht entlasten. Im weiteren verneint das Kammergericht jedes Widerspruchs des Klägers. Es führt hierzu aus, daß der Kläger den Mangel allerdings gekannt und die Leiter dennoch benützt habe, daß er jedoch annehmen mußte, der Beklagte, dem die Einrichtung betraut seien, wolle Abänderungen nicht treffen. Die Dienste deshalb zu verweigern, sei ihm nicht zuzumuten gewesen.

Das Reichsgericht hat dieses Urteil des Kammergerichts bestätigt und die dagegen gerichtete Revision des Beklagten zurückgewiesen. (Rt. Z. III. 291/10. — Urteil vom 21. April 1911.)

**Zwangsvorversteigerung.** Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinshaft wurde an hiesiger Gerichtsstelle das hier selbst Al. Ulrichsstraße 23 belegene, auf den Namen der Frau Minna Ufermann geb. Gehrbard und Frau Bertha Dehner geb. Gehrbard eingetragene unermessene Grundstück mit einem jährlichen Nutzungswert von 1400 Mark öffentlich meistbietend versteigert. Ersterer hat die Immobilien-Erwerbs- und Verwertungsgesellschaft m. b. H. in Halle a. S. mit 1900 Mark. Der Zuschlag ist dafür erteilt worden.

**Mariengemeinde.** Auch in der Marktstraße werden vom nächsten Sonntag an bis Ende September an Stelle der Abendgottesdienste 2 1/2 Gottesdienste um 8 Uhr gehalten; der Hauptgottesdienst ist wie immer um 10 Uhr. Die beiden Kindergottesdienste in der Kirche und in der Schule Freientstraße fangen um 11 1/2 Uhr an.

**Künstliche Schwalbennester.** Der rührige Vogelschutzverein für Halle und Umgegend hat aus der Gabe von Hermann Buntemann-Melchior (Krop. Hannover), um die Einführung künstlicher Schwalbennester zu fördern, Mutter sämtlicher Fabrikate kommen lassen und getaucht bei seinem Vorstehenden Jeweiler Tittel, Schmeerstraße 12, gern die Beistellung. Die künstlichen Nester kosten für Hauschwalben (Stallchwalben) 70 Pf., für Hauschwalben (Stadtschwalben) 12 Mark. Es wäre zu wünschen, daß sie recht viel angebracht würden, da sich durch sie die Schwalben, die durch massenhafte Vertilgung von Insekten außerordentlich großen Schaden stiftet, leichter anheften lassen.

**In Not und Verweigerung.** Gestern mittag erklang sich eine Frau in ihrer in der Leibzigerstraße belegenen Wohnung. Nachrangsjorgen und Kranheit ihres Mannes scheinen die Veranlassung zu der Tat gewesen zu sein.

## Uebersetzungen

abnommierte Exemplare nach auswärts bitten wir in  
seinem eigenen Interesse der geehrten Auftraggeber

### : spätestens 3 Tage :

vor der Abreise **schriftlich** bei uns  
aufzugeben, andernfalls Verzögerungen unvermeidlich sind.

Die Uebersetzungsgebühren mit 40 Pf. pro  
Monat bitten wir im

### voraus zu entrichten,

da nach Verfügung des Reichspostamts nicht  
vorausbezahlte Uebersetzungen keine Beförderung erhalten.

**Abonnements-Abteilung**  
„Saale-Zeitung“.

fersprecher  
1133.

### Theater, Konzerte und Vorträge.

**Stadttheater.** Der lustige Schwanf, „Mepers“ wird am Freitag zum 2. Male wiederholt. Sonnabend abend 7 Uhr geht zum letzten Male „Jant“ mit der Kleffischen Musik in Szene. Schülerfahrten à 1,10 Mark sind an der Tages- und Abendkasse erhältlich. Sonntag nachmittag Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen: „Glaube und Heimat“; abends 7 Uhr letztes Opernspiel: „Sidelio“.

**„Figras Hochzeit“**, Oper in 4 Akten von W. A. Mozart, findet als 100. Veranstaltung des Mendrich-Konseratoriums am Dienstag, den 9. Mai, abends 7 1/2 Uhr in den Thalkesselfestlichkeiten statt. Es bedeutet für eine Schule, die alle Aufführungen aus eigenen Mitteln mit selbsthergebrachten Mitwirkenden erfolgreich frachte und die oben erwähnte Oper „Figaro“ wieder in allen Rollen mit dergleichen Schülern der Anstalt besetzen kann, ein besonderes Glück. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Schilbach, Schönhaus, Weichmann, Bergholz, Rißel, Zillger. — Sidelios sind in den Hofmusikantenhandl. Heinrich H o h a n, Reinhold R o s h und im Sekretariat des Konseratoriums erhältlich.

**„Apollotheater“.** Heute, Donnerstag, den 4. Mai, findet die Premiere der Operette „Die Leuchtsulfane“ von G. Donawski, Musik von Jean Gilbert, dem Komponisten der „Königlichen Wirtschaft“, statt. Das Stück fand bei seinen bisherigen Aufführungen überall den größten Erfolg; es wurde in sämtlichen Kritiken vor allem die überaus gefällige, einschmeichelnde Musik hervorgehoben, die ganz dazu angeht, sich die gleiche Popularität wie die der „Königlichen Wirtschaft“ zu erobern. Da das Konseratorium das „Mag Walden-Einzelstück“ für eine glänzende Wiedergabe der Novität bürgt, dürfte „Die Leuchtsulfane“ auch hier ein Schluger ersten Ranges werden.

**Saalhofbrauerei.** Morgen Freitag nachmittag 3 1/2 Uhr findet wieder ein Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Pfl.-Regts., statt. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer.

**Altien-Brauerei.** Im Ausnahm der Heilischen Altien-Brauerei beginnen am Freitag, den 5. d. M., die beliebten Abend-Konzerte. Sie finden regelmäßig am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag statt und werden vom gemalten R a h l a u d -Orchester ausgeführt. Der prächtige Garten bietet einen angenehmen Aufenthalt.

**Kabarett.** Von jetzt ab finden wieder regelmäßig die Wochen-Nachmittagskonzerte statt und zwar wird jeden Dienstag und Freitag konzertiert. Morgen Freitag nachm. von 3 1/2 Uhr an wird ein solches von der Kapelle des R a h l a u d -Orchesters ausgeführt. Näheres s. Inserat in der vorliegenden Nummer.

### Vereins- und Versammlungsnachrichten.

**Der 3. kommunale Bezirksverein** ladet seine Mitglieder zur letzten Versammlung vor dem Sommerferien auf Mittwoch, den 10. Mai, abends 8 1/2 Uhr nach dem Bäder-Ernährungsheule, Spitalplatz, ein. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Mitteilung des Vorstandes, Entwidlung und Statistik des Halleischen Armenwesens, Kaiser-Friedrich-Denkmalangelegenheit. Jeder des 30jährigen Bestehens des Vereins im Juni d. J. Beistühungen bezw. Ausfälle. Wünsche aus der Versammlung.

**Der Arbeiter-Verein Halle a. S.** hält seine Monatsversammlung am Montag, den 8. d. M., abends 8 Uhr im Vereinslokal „Eisfelder“ (Nicolaisstraße 10) ab.

**Der Heilische Kolonial-Verein** (Abteilung Halle a. S. der Deutschen Kolonialgesellschaft) hat eine öffentliche Sitzung (mit Damen) und die Feier des Stiftungsfestes am Freitag, den 5. Mai, abends 7 1/2 Uhr im Hotel „Kaiser Wilhelm“. Oberleutnant a. T. Sünder aus Afrika spricht über: „Die gegenwärtige Lage in Marokko“, auf Grund einer Reise durch die vom Kriege betroffenen Gegenden (mit Lichtbildern).

**Die Pfälzer Kolonie-Schützen-Gesellschaft** veranlaßt kommenden Sonntag und Montag nachmittag ihr Frühjahrs-Festessen, zu dem Bekundete Gilden eingeladen sind. Der renommierte Pfälzer Schützenhof an der Solauer Heide nimmt sich jetzt recht schön aus.

**Die Section Halle des Deutschen und Oesterreichischen Alpen-Vereins** (E. B.) lädt zur Sitzung auf Dienstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr nach dem Klubraum maximum der Universität (gemeinschaftlich mit dem Sächsischen Verein für Erdkunde zu Halle a. S.) ein, wo Herr Professor Dr. A. Schend über „Spitzbergen“ (mit Lichtbildern) einen Vortrag hält.

**Der Verein ehem. Preuss. Garde** hält am Sonnabend, den 6. d. M., seine Monatsversammlung im Goldenen Schiffschen, Gr. Ulrichstraße, ab, wozu auch ehemal. Gardisten, welche sich dem Verein anschließen wollen, willkommen sind.

**Stenographen-Verein Stolze-Schlen Halle-Nord.** In der Monatsversammlung am Mittwoch, Herr S a r t m a n n einen Vortrag über „Schalepare und die Stenographie“. Nach einem interessanten Uebersicht über die Theaterverhältnisse zur Zeit Schaleparens wird der Redner nach, daß die ersten Quartausgaben der Schaleparenschen Werke Kaufdrucke sind, die sehr wahrscheinlich auf Grund stenographischer Aufnahmen der Werke Schaleparens angefertigt worden sind. Die Stenographen bedienen sich hierbei des damals in England sehr verbreiteten Brightschen Stenographiensystems. Lebhafter Beifall folgte den interessanten Ausführungen. In der darauf folgenden Monatsversammlung wurden die Monatsarbeiten des Herrn S e l l e mit Preisen ausgezeichnet. Der mit Westphälern verbundene Beistütz findet am Sonntag, den 14. Mai, im Neumarkt-Schiffschenhaus statt.

### Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der ersten Sitzung nach den Osterferien hielt zuerst Herr Dr. M e i n e r e einen sehr inhaltreichen, interessanten Vortrag über den Aufbau und das geologische Alter der deutschen Mittelgebirge. Redner kennzeichnete zunächst die Beziehungen des deutschen Mittelgebirgslandes zu seinen nördlichen Nachbargebieten und erörterte sodann seine Stellung im Gebirgsbau Europas, dessen Hauptgruppen das Skandinavische, Iberische, das russisch-landnordische Tafel und das nordwesteuropäische Schollenland darstellen. Von letzterem ist der westliche Teil, das französisch-englische Schollenland, noch verhältnismäßig einfach gebaut, während das deutsche Schollenland äußerst vielschichtig erscheint. Sein Mittelpunkt oder Zentralgebiet ist in der Bodengefaltung Deutschlands zu finden; dagegen lassen sich zwei, oft strengt zueinander stehende Richtungen in der Gebirgsbildung erkennen. 1. B. vom Fichtelgebirge aus. Die große Mannigfaltigkeit des deutschen Mittelgebirgslandes ergibt sich aus dem westlichen Aufbau seines Untergrundes, der in zahlreiche große und kleine Horst- und Senkungsebenen geteilt ist. In Süd- und Mitteldeutschland bildet das Schollenland unmittelbar die Oberfläche, während es in Norddeutschland in der Tiefe und unter einer mächtigen Decke jugenlicher Ablagerungen, namentlich des Tertärs, begraben liegt. Höchst interessant war das Bild Gebirgsbildung, das der Vortragende ausrollte, wo von alten Gebirgsgebirgen deren Abtragung und dem Aufbau der jetzigen Gebirgslandschaft die Rede war. Ein besonderes Verdienst, die Untersuchungen über diese geologischen Fragen geflärt zu haben, gebührt Herrn Stille, wie genauer ausgeführt wurde; nach ihm hat die Bildung der deutschen Mittelgebirge nicht erst im Miozän, sondern bereits im Miozän begonnen. Die jüngeren Krustenbewegungen sind nur als postume Vorgänge von ungleich geringerer Bedeutung aufzufassen.

Nach der Beendigung des Vortrages zeigte Herr S a u p t ein Stück eines Serpentin, als bitinales Gebilde aufgetreten, und einen Seigel aus der Sandgrube bei Niesleben, in der neußlich auch ein „verteilterer Fisch“ gefunden sein sollte, der sich aber als zufällige Formbildung eines Steines erwie. Ferner wurde ein Reststein von einer Handmühle aus dem Thüringischen und ein Knochenrest, wahrscheinlich Knotenlöcher, vorgelegt.

Herr Oberwald wies auf Photographien eines in der Kreisstadt gefangenen Wädes vor.

Weiter berichtete Herr Prof. Dr. von Nathusius über höchst interessante Aufjucht- und Fütterungsverläufe von Schwämmen desgleichen Wädes in verschiedenen Photographien recht augenscheinlich zu sehen. Er hat bei den Tieren das Wohlwollen der Aufzucht. Er hat das eine bis zu 100 Pfund, das andere bis zu 40 Pfund (Gewicht bei der Geburt 28-30 Pfund).

Erdlich gab Herr Dr. Heinrich noch eine sehr beachtenswerte Anrede betreffs des Schusses unserer Jagdgenossen, Bayern und Württemberger können uns in diesem Punkte wohl als Vorbild dienen. Redner geteilte das rücksichtslose Ausrotten letzterer Gemüthe durch Jäger und — leider — auch durch einzelne Botaniker; so gebe besonders die ich die Dr. Schmidt'sche T. H. in Gens dem fischen Aussterben entgegen, wenn nicht von Seiten der Naturforscher die Behörden zur schärfsten Verfolgung und Bekämpfung solcher Vermittler besonders in Anspruch genommen werden. Auch Flugblätter und Merkblätter sind zu schicken Naturobjekte könnten — nach süd-deutscher Natur — hier viel Gutes stiften. Wädes doch vieler Natur reichten Wädel im Heren jedes Naturreises finden! Der angelegentlich Vortrag des Herrn Dr. J. a. h. bei Wäde und Wälfang kann nicht stattfinden und muß auf einen späteren Termin verlegt werden. Statt dessen wird Herr Dr. Heinrich am Donnerstag im Reichshof über das Gold (mit Vorweisungen und Berichten) sprechen. Gölle wird willkommen.

### Sächsischer Fußballsport.

Weitersicht für höhere Schulen 1911. Wie im vergangenem Jahr, so veranlaßt auch in diesem Jahre der Sächsische Fußball-Verband, C. B., mit Genehmigung der Direktoren sächsischer Mittelschulen, an denen sich, wie im Vorjahre, je eine Mannschaften unserer hiesigen höheren Schulen beteiligt, es besteht die A-Mannschaft aus Schülern des Stadtgymnasiums, die B-Mannschaft aus Schülern der Sächsischen Oberrealschule, die C-Mannschaft aus Schülern der Latina und die D-Mannschaft endlich aus Schülern der Vorjahre scheidenden Sächsischen Oberrealschule. Die Spiele werden nach Art der Verbandsspiele in Mitteldeutschland gewertet und finden immer Sonnabend nachmittags statt, und zwar sämtlich auf dem Sportplatz unweit 96er am Zoologischen Garten. Für die Spieler der scheidenden Elf hat der H. V. C. v. 1896 wieder ein festes Erinnerungsbüchlein gestiftet, die jugendlichen Kämpfer zweifelslos zur höchsten Leistung anzuhalten werden. Das erste Spiel findet am kommenden Sonnabend nach 7 1/2 Uhr zwischen den oben als B. und C-Mannschaft bezeichneten Gegnern statt.

Die Braunschwägers Eintracht gegen Halle 96. Eintracht, eine der beim hiesigen Publikum beliebtesten auswärtigen Mannschaften, sah sich fast mehr als einem Jahrzehnt zu den besten deutschen Mannschaften; fast in jedem Jahre fand die Elf mit der Entschädigung um die norddeutsche Meisterschaft, die ihr auch zweimal, das letzte Mal vor drei Jahren, zufiel. Auch in der letzten Saison gelang es der vorletzten Elf, sich gegen die ausgezeichneten norddeutschen Mannschaften zur Schlußrunde durchzukämpfen, um dann allerdings von der berühmten Elf der Kieler „Holstein“ in der Entscheidung geschlagen zu werden, nachdem nach bei Halbzeit der Kampf entschieden hand. Da in letzten Spiel der beiden Mannschaften unsere 96er mit 3 Toren geblieben sind, werden die Braunschwägers zweifelslos ihre beste Elf nach Halle bringen, um die Scharte auszuwachen. Am nächsten an diesen Kampf findet das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft 2. Klasse am Sonntag den 9. Mai in Wader II statt. Vorher 96 IV gegen Wader IV im Verbandsspiel.

### Aus dem Leserkreise.

(Für die Verantwortlichkeiten unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie steht auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einzelverantwörtlichkeit.)

### Roland's Vorschlag.

„Gott sei Dank!“ sagte der alte Roland tief aufseufzend zu mir, als ich ihn geküßte begrüßte. Ich bin nämlich befreundet mit ihm, das ist ihm doch schon verschiedentlich Größe von keinen auswärtigen Altersgenossen gewohnt. — „Gott sei Dank — die Gefahr wäre vorüber und mehrt sich nun mangelt seine Nachruhe.“ „Doch sag mal, du bist doch Bürgerin von Halle,“ meinte er weiter, „und du wohnt doch da oben in der schönen luftigen Gegend, wo der alte Wasserurm steht, so grün umwoben und im Duft der wunderlichsten Blütenpracht und dem Gesänge und Gelange der Vögel, der alte Turm liegt so faul da, spendet kein Wasser mehr, lang den Leuten nicht mehr, wo der Wind herkommt und verträumt umhüllt sein Dasein, und er könnte so vielen Mühen und Dürstigen Labe spenden. Du weißt es doch genau, wie schön es da ist, könnte bei den Stadtvätern nicht einmal den Vorschlag machen, dort eine Stätte der Erholung einzurichten?“

„Roland — du —“ sagte ich, „diesen Gedanken habe ich schon vor Jahren, aber — mit den Stadtvätern, das ist halbe Sade, die hören selten auf eine Frau, ich weiß also nicht, ob deine und meine Wünsche uns viel nützen wird.“ „Na, verlußt's nur mal, es wäre doch auch für mich von Wert, wenn ich ein für allemal der Sorge entlassen wäre.“ „Ich verpaid's denn auch, und was man verpaid, muß man halten — und so machen mir beide den lieben Vätern den gewinn nicht unglücklich Vorschlag; geht den Wasserurm zu einer Stätte der Erholung und Labe her, es ist ein glückliches Wägen. es bietet sich kein solches weit und breit und vielen von außerhalb Kommenden und hier oben gern Willenden würde es zur Freude gereichen.“

### Fußball.

Als großer Freund des Fußballspiels befinde ich fast sonntags als Zuschauer die hiesigen Sportplätze und erfreue mich an diesem so interessanten und gelunden Sport. In anerkennenswerter Weise sorgen unsere einheimischen Klubs auch für wirklich erstklassige Gölle. Ich muß ohne weiteres feststellen, daß Besucher des Fußballsportes am hiesigen Wäde voll auf ihre Kosten kommen.

Wenn ich nun auch hier und da einen sportlich weniger gut zu nennenden Kampf sah, so hat es mich aber geradezu unangenehm berührt, was am letzten Sonntag der Fußballklub „Wader“ seinen Besuchern bot. Nach der vorangegangenen Beklamme und Beklamme der „letzten“ Resultate der Gölle u. a. gegen Teplitz, Karlsbad, Dresden usw. hatte ich mich zum mindesten auf einen wenigstens ansehnlichen Sport gefreut gemacht, um so mehr als gerade Wäde heute die jetzt so beliebtesten 96er wiederholt am Oberfeld lag.

Ich war natürlich sehr enttäuscht über den Spielverlauf. Solche Gölle sind für einen Saalegenossen nicht geeignet; ich bin im Gegenteil tief überzeugt, daß durch solche Engagements der ohnehin maximal recht mäßige Besuch des Waderisportplatzes nicht gefördert wird. Solch „glänzende“ Resultate wie 16:0 sind ja für den Klub sehr wertvoll, wenn die Saisonbilanz gezogen wird und die Tore für und gegen bekannt gegeben werden, aber dem Publikum, welches den Platz gegen Eintrittsgeld besucht, ist damit wohl nicht gebiet.

Vielleicht gibt „Wader“ an dieser Stelle einmal die genauen Daten zur Kenntnis, an welchen die Mittelbeur der guten Resultate erzielt; ich und viele andere werden sich freuen, wenn unser Gauweitzer in der Lage ist, dieses so fabel Spiel auf eine unermutete Anwesenheit der Gölle zurück zu führen.

Ein Geizner des Reklamesportes.

### Hallecher Marktbericht vom 4. Mai

Hier pro Mandel	0,90-1,00	Blumenholz pr. St.	0,20-0,50
Hüter pro Stück	0,70-0,78	Wohrbrun p. Wdl.	0,12-0,15
Blätter pro Stück	2,00-2,75	Wohrbrun p. Wdl.	0,08-0,10
Hälbe pro Stück	2,00-2,20	Wohrbrun pr. Stück	0,08-0,10
Lauben, je p. Paar	0,90-1,20	Waldesien 2 Bund	0,10-0,12
Wesel pro Bund	0,40-0,80	Waldesien pr. Wdl.	0,08-0,10
Balen pr. Stück	1,10-1,30	Waldesien pr. Wdl.	0,08-0,10
Raninchen pro Stück	1,10-1,30	Waldesien pr. Wdl.	0,08-0,10
Salat pr. Stk.	0,08-0,10	Waldesien pr. Wdl.	0,08-0,10
Spargel pr. Wdl.	0,08-0,10	Waldesien pr. Wdl.	0,08-0,10
Wirsing pr. Stk.	0,08-0,20	Waldesien pr. Wdl.	0,08-0,10
Wirsingholz pr. Stk.	0,08-0,20	Waldesien pr. Wdl.	0,08-0,10

### Theater und Musik.

#### Der Streit um Weisers „Jesus“.

Aus Weimar wird uns zu unserer Mitteilung über den Protest der Schauspielerei gegen den Gutachten des Oberkirchenrats und des Synodalausschusses über Weisers „Jesus“ Tetralogie geschrieben:

In der Freitagssnummer der Zeitung „Deutschland“ beantragt der Synodalpräsident Professor Dr. Wendt (Zena) die im Namen der Schauspielerei von Hofkapellmeister A. Bauer (Weimar) in derselben Zeitung gegen das Gutachten veröffentlichte Kundgebung, und erläutert die in dem Gutachten gebrauchten und von Bauer beanstandeten Begriffe „Berufsschauspieler“ und „Personalien“ folgendermaßen: „Berufsschauspieler“, so führt er aus, habe im Gegensatz zu „Dilettanten“, wie man ja auch von Berufsphotographen, Berufsmusikern usw. spreche; das Wort sei gewählt worden im Hinblick auf die im Gutachten erwähnten Oberammergau Passionsspiele. Bei der Darstellung größter religiöser Persönlichkeiten könnten einen religiös gefärbten Wüstentum Dilettanten, die aus eigenem religiösen Interesse spielen, erträglicher erscheinen, als Berufsschauspieler, die um ihres Berufes willen spielen und berufsmäßig Rollen sehr verschiedenen Charakters verkörpern. Der Begriff „Personalien“ beziehe sich nach dem Sprachgebrauch die Gesamtheit der persönlichen Verhältnisse eines Individuums, ohne einen üblichen Lebensinn zu haben, wie man z. B. von Personalien eines zu berufenden Professors, eines zu befördernden Offiziers spreche. Der Synodalausschuss wisse gar nicht, welche Schauspielerei für die Darstellung des Weiserschen „Jesus“ in Aussicht genommen wäre, selbstverständlich aber habe diese doch in bestimmten äußeren Verhältnissen und der einen habe diese, der andere jene Vergangenheit hinter sich. Diese Personalien könnten auch in dem Falle, wenn ihnen keine moralische Wäde anhaftet, zu der intensiven religiösen Art und Weise der Darstellung der betreffenden Personen in anstößigen Kontrast stehen. Darum habe der Ausschuss in Anbetracht der ehrsüchtigen dem Publikum nachgehenden Veräußerung der Personalien der Schauspielerei mit den durch sie dargestellten Personen, erklärt, daß die Darstellung des Lebens Jesu durch Berufsschauspieler eine in nure unangenehm sei.

Wie der „B. Z.“ meldet, ist gegen den Eisenacher Oberbürgermeister Schmieder, der die Bildung eines Vereins für diesen Zweck in die Hände genommen hat, von der Regierung. Bezirks-Direktion Eisenach auf dezidiertem Wege eine Voruntersuchung eingeleitet worden, weil in seinem Vorhaben der Beruf eines in seiner Stellung nicht zulässigen Untergewerbetreibens gegen die Regierung und einer Verletzung ihrer Autorität erklährt wird.

Trotzdem sind F. M. Strang und Leopoldine Konstantin in von der Leitung der Jesusspiele in Eisenach unter glänzenden Bedingungen für die zweite Teil der Weiserschen Tetralogie beabsichtigten Hauptrollen Serodias und Salome verpflichtet worden.

#### Neubeklebung des Sächsischen Hoftheaters.

Das sächsische Hoftheater in Schleiz, das über 50 Jahre lang gespielt hat, hatte im Jahre 1885 seine Fäden gelassen und seitdem keine Aufführungen veranstaltet. Jetzt soll wieder alljährlich eine Reihe von Aufführungen in Schleiz veranstaltet werden und zwar vom Ensemble des sächsischen Hoftheaters in Gera. Dieses Jahr finden sechs Vorstellungen unter der Leitung des Hoftheaterdirektors Borchert statt. Die Aufführungen begannen am 2. Mai mit Goethes „Xiphogene“. Ein interessantes Werk gelangt am 7. Mai zur Aufführung: „Der Stadtreisender von Schleiz“, ein funktives, historisches Schauspiel von dem sächsischen Archivar Dr. Berthold Schmidt.

Carl Schönherr's Fuchse. Zu dem Artikel „Carl Schönherr's Fuchse“ in Nr. 199 der „Saalezeitung“ wird uns von gefährter Seite geschrieben: „Mit Bezug auf den Artikel „Carl Schönherr's Fuchse“ in Nr. 199 der „Saalezeitung“ erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß die Fuchse ihren Namen nicht nach dem berühmten deutschen Botaniker Leopold v. Fuchs (einen solchen hat es meines Wissens gar nicht gegeben) trägt, sondern vielmehr nach dem deutschen Arzt und Botaniker Leonhard von Fuchs. Derselbe lebte auch nicht 1708, sondern von 1501-1566. Demnach scheint nicht nur Carl Schönherr ein Irrtum unterlaufen zu sein, sondern auch der Verfasser des erwähnten Artikels.“

### Gerichtsverhandlungen.

#### Das Urteil im Heiligendamm-Prozess.

Der aufsehenerregende Prozeß gegen den früheren Besitzer des Seebades Heiligendamm, den Schriftsteller John Mackert, hat am Mittwoch sein Ende gefunden. Wie man aus Rostock meldet, wurde dort in der Nacht zum Donnerstag das Urteil gesprochen. Der Angeklagte ist wegen Veruges zum Tode verurteilt, der Firma Hage und

wegen Kontraventionen zu 5 Monaten 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden, welche Strafe als durch die Unterwerfungshaft verbüßt angesehen wurde. Von den anderen Anklagen wurde der Angeklagte freigesprochen, ebenso die beiden Mitangeklagten.

#### Gemepiarische Strafe.

Akt. 4. Mai. Eine exemplarische Strafe verhängte die hiesige Strafkommission über drei unterkündige Schenkelzugbede, Mitglieder jener Bande, die seit Jahren schon die internationalen Züge Berlin-Paris unregelmäßig machen. In einem Falle hatten sie die Koffer reicher Russinnen mit beträchtlichem Inhalt gestohlen. Von den Spüßbüden erhielten zwei je 4 Jahre 3 Monate, einer 3 1/2 Jahre 3 Monate und 5 Jahre Gefängnis.

## Lezte Nachrichten.

### Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

h. Karlsruhe, 4. Mai. (Privat-Telegramm.) Das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise traf heute vormittag 11 1/2 Uhr bei herrlichem Wetter auf der Rückreise von Korfu zum Besuch des Großherzogs hier ein. Da der Besuch privaten Charakter trägt, fand kein offizieller Empfang statt. Auf der Fahrt zum Schloß war das Kaiserpaar Gegenstand herzlicher Kundgebungen. Bei der Ankunft im Schloß wurden die Majestäten von dem hier zurzeit weilenden Königspaar von Schweden begrüßt.

### Defraudation.

Berlin, 4. Mai. Nach Untersuchung von 67 000 Mark ist aus Lichtenberg bei Berlin der Reichsanwalt, Hausbesitzer und frühere Stadtverordnete Alfred Horstmann flüchtig geworden. Horstmann war Direktor des Lichtenberger Sparvereins. Die gestohlenen Gelder der Bank hatte Horstmann im Laufe der letzten Jahre defraudiert und ist, als sich die Untersuchungen nicht mehr verschleiern ließen, nachweislich nach Berlin flüchtig geworden. Die Lichtenberger Kriminalpolizei hat die Wälder des Sparvereins beschlagnahmt und die Bureau geprüf. Hinter Horstmann ist ein Steckbrief erlassen worden.

### Familienkatastrophe.

Magdeburg, 4. Mai. Im Hauje Schifferstraße 45 spielte sich in vergangener Nacht ein blutiges Drama ab. Der dort wohnende Tapetezier Scherer, der seine 21-jährige hübsche Tochter mit Liebesanträgen verfolgt haben soll, kehrte abends gegen 11 Uhr ansetzend etwas angeheitert, aber in harmloser Stimmung heim. Möglich ergiff er in Anwesenheit der Mutter und des erwachsenen Sohnes das Mädchen, warf es auf das Bett und fegerte ihm aus dem im Kermel vertieft gehaltenen Revolver zwei Schüsse in den Kopf. Darauf gab er einen Schuß auf den Sohn ab, der aber fehlging, und schoß sich dann selbst zwei Kugeln in den Kopf. Der Mann und das Mädchen sind tot.

### Nationales Ballonwettfliegen.

Bitterfeld, 4. Mai. (Privattelegr.) Wie jetzt definitiv feststeht, betheiligen sich an dem am 6. und 7. Mai hierseits stattfindenden Nationalen Ballonwettfliegen 15 Ballons und zwar werden am Sonntag nachmittags gegen 4 1/2 Uhr Sonntag, 6. Mai, II. Gewand, Anhalt, Elbe und Delitzsch zu einer Wettfahrt aufziehen, wogegen am Sonntag nachmittags eine Fuchse jagd stattfindet, an der sich die Ballone Bitterfeld als Fuchse sowie Halle, Halle, Colmar II, D. A. R. I, D. A. R. II und D. A. R. III betheiligen. Die Reihenfolge der Aufstiege wird durch eine Auslosung festgelegt. Weiter dürfen, wie man hört, am Sonntag nachmittags mit einem Parsonalflugzeug auch Passagierfahrt-Aufstiege stattfinden, woran jebermann bei einer Zahlung von 75-100 Mark je nach Dauer der Fahrt teilnehmen kann.

Hamburg, 4. Mai. Der Chef der Woermann-Linie und Reederei-Firma C. Woermann, Adolf Woermann, ist heute nacht gestorben.

### Vericht

der Reichspreis-Notierungskommission am Sächsischen Schloß und Viehhofe.

Bestellt wurden am 1. Mai 1911	
1. für 50 kg Fleisch gewicht:	
Häsen: höchster Preis	78,00 Mk.
niedrigerer Preis	68,00
Bullen: höchster Preis	70,00
niedrigerer Preis	62,00
Rübe: höchster Preis	68,00
niedrigerer Preis	54,00
Zugrinder: höchster Preis	—
niedrigerer Preis	—
RÄder: 1. Marktbes, höchster Preis	—
niedrigerer Preis	—
2. Saugkäder, höchster Preis	88,00
niedrigerer Preis	81,00
Schafe: 1. Sommer und Wätkammol	78,00
2. Schafe, höchster Preis	70,00
niedrigerer Preis	62,00
höchster Preis	60,00
2. für 50 kg Schlachtgewicht:	
(Genossen und besetzt werden nur die Nebenaberechnungen einschließlich des Schmeizes unter unentgeltlicher Zugabe des Jagen-Rams - Gefüllings, Magen, Darm, Mittel und Blut.)	
Schweine: höchster Preis	88,00 Mk.
niedrigerer Preis	84,00
höchster Preis	80,00

Reine, gesunde Haut zu besitzen ist das Streben aller Damen. Dies erreicht sie sicher und ohne großen Kostenaufwand durch den täglichen Gebrauch der seit 16 Jahren als beste hygienische Toilettecreme anerkannten und berühmten Wäde-Parfums. Die durch den Zufuß des Parfums eine unbedeutende Schönheitswirkung auf die Haut besitzt.



